



Schwyzer Panda

Mitteilungen des WWF Schwyz
10. Jahrgang 2. Ausgabe 1 - März 1998

Inhalt:

- 1 Editorial
- 2 23. Generalversammlung
Uraufführung Urnatur
- 4 Rauhfusshühner
- 7 Schwyzer Waldreservate
- 11 Hochstammobstbäume
Unterlagen für Schülervorträge
- 12 Soglio: Naturnahe Hauptpflege
- 15 Pro Natura Fachstelle
- 19 Veranstaltungskalender
- 20 Claro-Weltladen, Schwyz
- 21 Allerlei
- 23 Genschutz-Abstimmung
- 24 Einsprachen und Beschwerden
- 27 Putzen ohne Umweltbelastung
- 28 Leute im WWF

Urwald Böldmeren



Ura^{natur}

Wilde, karge und doch wunderschöne Landschaftsbilder mit ruhiger Musik unterlegt: so präsentiert sich die neue Multivision von Stefan E. Zürcher. Die Uraufführung können Sie am 16. Mai in Einsiedeln an der GV des WWF Schwyz miterleben, Hintergrundinformationen finden Sie in diesem Schwyzer Panda.

Das Jahr 1998 steht im WWF-Zeichen des Waldes. Wieviel Wald braucht der Mensch? Vor allem aber: wieviel Wald braucht es, um das ökologische Gleichgewicht zu erhalten oder gegebenenfalls wieder herzustellen?

Wie immer beinhaltet unser Magazin viele praktische Tips und Anregungen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den verschiedensten «Früchten» der Natur. A props Verantwortung: am 7. Juni kommt es zur Gen-Schutz-Initiative-Abstimmung. Wollen Sie genmanipulierte Lebensmittel? Entscheiden Sie an der Urne!

Wann greifen die Schutzorganisationen zu rechtlichen Schritten? Wo findet welche Veranstaltung und welche Exkursion statt? Wie arbeiten Schutzorganisationen zusammen? Hier im Schwyzer Panda steht's!

Rita Marty

**GV
1998**

Alle interessierten Personen sind herzlich eingeladen zur

**23. GENERAL-
VERSAMMLUNG
WWF SCHWYZ**

Samstag, 16. Mai 1998

Treffpunkt: 14.00 Uhr
Ökonomiegebäude beim
Dorftreff Einsiedeln

1. Begrüssung
2. Protokoll der 22. GV 97
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Kassa- und Revisorenberichte
5. Programm und Budget
6. Wahlen und Ehrungen
7. Mitgliederanträge (bis 30.4.98 schriftlich an den Präsidenten)
8. Gäste haben das Wort
9. Varia

UR aufführung

UR natur

Um 15.00 Uhr stellt Stefan E. Zürcher aus Steinen seine neueste Multivision «Urnatur» erstmals in der Öffentlichkeit vor: Naturbilder aus dem Gebiet zwischen Pragelpass und der Glattalp – von der kargen Gegend der Silbernen bis zum üppigen Urwald, dem Bödmerenwald – verschmolzen mit Musik von kitaro & vangelis.

UR natur

Bilder einer wildschönen Bergwelt

Seit mehr als 10 Jahren wohnt der gebürtige Wädenswiler Stefan E. Zürcher im Kanton Schwyz, dessen einzigartige Natur ihn fasziniert. In über 300 Arbeitsstunden schuf der in der Maschinenindustrie tätige Zürcher eine rund einstündige Diaschau mit Naturbildern aus dem Gebiet zwischen Pragelpass und Glattalp, die er erstmals an der WWF-Generalversammlung vorstellt.

Glattalp, Jegerstock



Rita Marty

Bilder, die für sich sprechen

Der mahnend erhobene Zeigefinger fehlt in der Diaschau «Urnatur»; stattdessen wurden die Bilder mit ruhiger Musik unterlegt. Wer sie auf sich wirken lässt, so die Überzeugung des Machers, wird eintauchen in eine auf den ersten Blick karge Landschaft, die jedoch bei genauem Betrachten ungeahnte Schönheit und Vielfalt preisgibt. Zürcher trifft mit seiner Schau den Zeitgeist genau. Wer möchte sich heute noch stundenlange Referate anhören? Oder wer ist bereit, tonnenweise Literatur zu wälzen? Die Bilder der Multivisionsschau fesseln, man schaut hin, ist beeindruckt

und erkennt selbst, was es zu schützen und bewahren gilt.

Einmaligkeit ist erfahrbar

Die Faszination der Urnatur des grössten europäischen Fichtenurwalds oder der kargen Schönheit der Silbernen ist zeitlos. Die Hektik des Alltags schwindet, wenn man sich auf die Natur einlässt. Im Sommer wird die dokumentierte Region leider lokal noch viel zu stark von Nutztieren belastet, doch sobald diese ihren Weg ins Tal angetreten haben, bietet sich Wanderfreudigen ein Naturerlebnis der aussergewöhnlichen Art. Es ist möglich, einen Tag zu wandern, ohne einer einzigen Menschenseele zu begegnen; da gibt's nur ursprüngliche und zeitlose Natur.

Charetalp



Roggenstöckli, Silbernen



**Freigegeben ohne
Altersbeschränkung**

Angesprochen auf das Zielpublikum seiner Diaschau antwortet Stefan E. Zürcher: «Menschen, die sich noch verzaubern lassen.» Tatsächlich sind die Bilder für alle geeignet, die Freude an der Natur, am Schönen haben. Da bewusst auf lange Erklärungen und wissenschaftliche Zer-

pflückung verzichtet wird, ist die Multivisionsschau ein Erlebnis, das alle geniessen können, unabhängig von Alter, Bildung oder körperlicher Konstitution. Am Ende der Schau mögen die Formulierungen über das Erfahrene auseinandergehen, doch im Grunde werden alle erkennen, dass die Menschheit im grossen Weltgefüge nur ein kleines Mosaiksteinchen darstellt; die Natur überlebt ohne uns, wir aber nicht ohne sie.

Grisset/Bös Füllen



WWF Schwyz als Wegbereiter

Die Mitglieder des WWF Schwyz werden am 16. Mai in Einsiedeln als erste in den Genuss der Multivisionsschau kommen, da unsere Organisation Stefan E. Zürcher als Hauptsponsor unterstützte.

Weitere Vorführungen der Schau sind erst Ende Oktober und anfangs November im Mythenforum Schwyz geplant, also nützen Sie die Gelegenheit!

*... Die Bilder der
Multivisions-schau
fesseln, man schaut
hin, ist beeindruckt
und erkennt selbst,
was es zu schützen
gilt ...*

Werden Sie WWF-Mitglied! Die tun was!

- ☐ Ja, ich will der Natur in die Augen schauen und werde 1998 Mitglied beim WWF
- ☐ Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre: Fr. 25.-
- ☐ Ich bin im Lehrberuf tätig und wünsche gratis die speziellen Lehrerinformationen
- ☐ Erwachsene/Familien/Firmen
 - ☐ Fr. 60.- ☐ Fr. 100.- ☐ Fr. 500.-
 - ☐ Fr. 80.- ☐ Fr. 250.- ☐ Fr. 1000.-
 - ☐ Frau ☐ Herr ☐ Familie ☐ Firma

Wählen Sie selbst den Betrag, den Sie einmal pro Jahr in den Natur- und Landschaftsschutz investieren möchten!

Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ/Wohnort _____
Geburtsdatum _____
Sprache ☐ deutsch ☐ franz. ☐ ital.
Unterschrift: _____

name 10 Jahren dauernde Urnatur

Raufusshühner benötigen ungestörte, grossflächige Lebensräume

Die Raufusshühner kamen aufgrund ihrer befiederten Läufe und Füsse, welche im Winter wie Schneeschuhe wirken, zu ihrem Namen. Sie sind in der Schweiz und im Kanton Schwyz mit vier Arten vertreten und faszinieren Naturfreunde durch ihr spektakuläres Aussehen und Verhalten. Sowohl in der regionalen Waldplanung als auch bei Alperschliessungsprojekten wird den Ansprüchen der Raufusshühner und ihrem Schutz vermehrt Rechnung getragen.

Ruedi Hess, Auerhuhn-Schutzprojekt SZ

Die Raufusshühner besiedeln unerschlossene und damit wenig genutzte und bis heute noch ungestörte Lebensräume. Dank einer Kombination guter Eigenschaften haben sie bei der Umsetzung von Naturschutzanliegen einen besonders hohen Stellenwert: sie sind attraktiv, spezialisiert, empfindlich auf Störungen und Veränderungen des Lebensraumes, gefährdet und gut erforscht.

Auf der Roten Liste

Alle vier Arten stehen auf der europäischen und/oder der schweizerischen Roten Liste der gefährdeten Vogelarten. Drei Arten weisen auch im Kanton Schwyz abnehmende Bestände und schrumpfende Verbreitungsgebiete auf. Als Rückgangursachen werden hauptsächlich Veränderungen des Lebensraumes und touristische Störungen genannt. Auerhuhn und Haselhuhn sind national

durch das eidgenössische Jagdgesetz geschützte Arten. Schnee- und Birkhuhn sind aufgrund der z. Z. noch grösseren Bestände im Alpenraum grundsätzlich jagdbar, werden aber im Kanton Schwyz richtigerweise seit längerem nicht mehr bejagt.

Das Auerhuhn-Schutzprojekt

Schutzbemühungen innerhalb der Gruppe der Raufusshühner erfolgten im Kanton Schwyz bisher vor allem für das Auerhuhn. Der markante Rückgang von Haselhuhn und Birkhuhn dürfte schon bald auch für diese Arten spezifische Schutzkonzepte erfordern. Im Kanton Schwyz hat der Auerhuhnschutz eine im gesamtschweizerischen Vergleich lange Tradition, wurde doch schon zwischen



Auerhuhn, Hahn



Auerhuhn, Henne

Die Situation des Auerhuhns (links Henne, oben Hahn) ist im Kanton Schwyz seit 20 Jahren gut dokumentiert, und Schutzmassnahmen sind von Seiten der Forstwirtschaft und über touristische Interessenvertreter eingeleitet worden.

1978 und 1982 das erste flächendeckende Verbreitungsinventar dieser Art erstellt. Diese Erhebung war hauptsächlich finanziert worden durch die Pro Natura (damals noch Naturschutzbund) und den WWF. Nachdem seit den 70er Jahren in verschiedenen Teilen der Schweiz zunehmend Bestandesrückgänge des Auerhuhns festgestellt oder vermutet wurden, startete das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) Ende der 80er Jahre das Schweizerische Auerhuhn-Schutzprojekt. Ziele dieses Projektes sind die Überwachung der Bestände, so-

huhn einwirkenden Einzelpersonen und Bevölkerungsgruppen. Mit der Durchführung dieses Projektes wurde die Schweizerische Vogelwarte Sempach beauftragt. Die Vogelwarte stellt dabei den Leiter des Projekts, während vor Ort lokale Kenner tätig sind.

Inzwischen hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Auerhuhn-Schutzprojekt und dem Forstdienst als wichtigstem Einflussnehmer im Lebensbereich des Auerhuhns trotz teilweise unterschiedlichen Ausgangspositionen erfreulich entwickelt. Mit Sicherheit gehört der Kanton Schwyz im Bereich Auerhuhnschutz zur schweizerischen Spitzengruppe. Das ist allerdings auch notwendig, denn der Kanton Schwyz umfasst einen wichtigen Teil des schweizerischen Auerhuhn-Vorkommens, und Schutzmassnahmen müssen jetzt getroffen werden, wo sich Bestand hoffentlich noch nicht im Strudel des Aussterbens befindet.

Ein Schutzkonzept für das Auerhuhn

Das langfristige Schutzkonzept orientiert sich vor allem an populationsbiologischen Kriterien: Es geht darum, dass für eine langfristig überlebensfähige Population mindestens 100 km² zusammenhängende Wälder mit hoher Eignung für die Art vorhanden sein sollten. Im Kanton Schwyz stünde ein genügend grosses Waldareal zwar zur Verfügung, doch sind die Wälder über weite Gebiete nicht mehr geeignet für das Auerhuhn. Die Ausdehnung des Verbreitungsareals ist deshalb das vorrangige langfristige Ziel. Das kurzfristige Schutzkonzept hat sich durch zwei pragmatische Vorgaben leiten lassen:

1. Im Moment können nicht auf 100% der Fläche optimale Massnahmen eingeleitet werden.
2. Mit Restriktionen und Einschränkungen allein dürfte der Erfolg nicht erreichbar sein.

Es wurden deshalb Prioritäten gesetzt. Die Gebiete mit den besten Aussichten für das Überleben des Auerhuhns wurden in die höchste Schutzkategorie eingeteilt. Die Einflussnahme durch das Auerhuhn-Schutzprojekt ist hier gross, und forstliche sowie touristische Tätigkeiten unterliegen spezifischen Einschränkungen. Die übrigen Gebiete, welche den flächenmässig grössten



Birkhuhn



Haselhuhn



Alpenschneehuhn

Anteil ausmachen, werden vorzugsweise durch den Forstdienst Auerhuhn-förderlich behandelt. Zwei Forstkreise haben, als Ausgangspunkt für Schutzbemühungen, bereits eigene aktuelle Auerhuhn-Inventare erstellen lassen. Das Schutzkonzept ist im wichtigen Teilbereich «Wald» dank grossem Engagement des Forstdienstes auf guten Wegen. Für die Bereiche Tourismus (zuständigkeit: Amt für Raumplanung) und Alpwirtschaft (Meliorationsamt) sollen baldmöglichst entsprechende Regelungen getroffen werden.

Die für den Auerhuhnschutz prioritären Gebiete erfüllen überdies eine Reihe weiterer, konkreter Naturschutzpostulate wie hoher Altholz- und Totholzanteil, hoher Anteil nicht oder extensiv bewirtschafteter Flächen, reichhaltige und offene Waldstruktur, starke Verzahnung und ausgedehnte Übergangsbereiche zwischen Wald und Grünland, hoher Anteil an Freiflächen in Form von Mooren und Extensivweiden, Vorkommen seltener Arten und Artengesellschaften.

Bemerkenswert ist, dass die beiden am stärksten bedrohten Raufusshühner, Auerhuhn und Haselhuhn, zwar unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum stellen, in der allgemeinen Verbreitung wie in der Verteilung ihrer momentanen Schwerpunktgebiete aber gut übereinstimmen. Es ist dies ein Hinweis darauf, dass grossflächige Unerschlossenheit und dadurch bedingte extensive Nutzung für beide Arten die zur Zeit erfolgversprechende Grundlage zum Überleben ist. Vermutlich verhalten sich sogar alle vier Arten nach diesem Muster.

Ein ämterübergreifendes Schutzkonzept für das Schwyzer Berggebiet

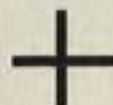
Das Berggebiet des Kantons Schwyz wurde in den letzten 30 Jahren durch Erschliessungen und damit verbundene Nutzungsänderungen stark beeinträchtigt, und die Artenvielfalt nimmt ab. 1994 waren im Kanton Schwyz noch über 100 km Wald- und Güterstrassen sowie Maschinenwege geplant. Abgesehen vom Moorschutz, welcher einen bedeutenden Teil der Naturschutz-Interessen abdeckt, fehlt im subalpinen und alpinen Raum des Kantons Schwyz ein wirkungsvolles und umfassendes Naturschutzkonzept – ein Konzept, das insbesondere auch die Anliegen der Tierwelt umfasst. Die Naturschutzorganisationen können angesichts eines fehlenden ämterübergreifenden Konzeptes der anhaltenden Flut von Gesuchen für touristische, land- und forstwirtschaftliche Vorhaben im Berggebiet nur schwer und punktuell entgegenwirken. Wenn sich die Naturschutzkreise analog dem Auerhuhnschutz für die Erhaltung und extensive Nutzung der letzten, grossflächig unerschlossenen Gebiete einsetzen, liegen sie meines Erachtens richtig: Ein einfaches, nabelnagendes und nur noch zu verfeinerndes Konzept. Auf dessen Umsetzung muss nicht gewartet werden, weil dank fehlender Erschliessung und extensiver Bewirtschaftung viele Naturschutzanliegen vorläufig bereits verwirklicht sind.

Fotos: f. Bagyi, A. Labhardt, E. Dragesco, M. Berger, J. Guilleron.

Haselhuhn	Auerhuhn	Birkhuhn	Schneehuhn
Kleinste Art: Hahn und Henne etwa gleich gross und ähnlich aussehend	Grösste Art: grosser Unterschied in Aussehen und Gewicht zwischen den Geschlechtern; Hahn mit bis zu 6,5 kg doppelt so schwer wie Henne	Zweitgrösste Art: Geschlechter deutlich verschieden aussehend	Zweitkleinste Art: Hahn und Henne etwa gleich gross und ähnlich aussehend
Lebensweise: monogam, unscheinbar, scheu	Lebensweise: polygam, scheu, unscheinbar	Lebensweise: polygam, scheu, auffälliges Balz- und Territorialverhalten, mit weit hörbarem Gesang	Lebensweise: monogam, weniger schön als die anderen Arten, Gesang weit hörbar
Gesang: leises, hohes, feines Pfeifen	Gesang: leise Knack- und Schleiflaute	Gesang: gurgelndes Kullern unterbrochen von Zischen	Gesang: hölzernes Knarren und Krächzen
Lebensraum SZ: strukturreiche Wälder mit Weichhölzern, vor allem Vogelbeere	Lebensraum SZ: strukturreiche, offene Wälder mit reicher Bodenvegetation. Wichtige Nahrungspflanzen sind die Heidelbeere im Sommer und Bergföhne und Weissanne im Winter.	Lebensraum SZ: offene Wälder, vielfach mit Bergföhne, mit hohem Anteil an Zwergsträuchern	Lebensraum SZ: Zwergstrauchgesellschaften, Matten und Geröllfluren im alpinen Bereich
Verbreitung SZ: 1000 - 1600 m ü. M., heute vor allem im Bereich der grossflächigen voralpinen Wälder	Verbreitung SZ: 1200 - 1600 m ü. M., heute vor allem im Bereich der grossflächigen voralpinen Waldlandschaft	Verbreitung SZ: im Bereich der Waldgrenze, zwischen 1400 und 1800 m ü. M.	Verbreitung SZ: 1700 - über 2300 m ü. M.
Bestand SZ: unbekannt, 1980 wohl über 200 Vögel, heute deutlich weniger, genereller Bestandesrückgang während der letzten 20 Jahre	Bestand SZ: 1980: 48 - 64 territoriale Hähne, d.h. mindestens 100 Vögel, heute weniger. Genereller Bestandesrückgang, stabile Bestände heute nur noch im wenigen Populationszentren	Bestand SZ: 1980: um 300 Vögel, heute weniger. Deutlicher Bestandesrückgang im voralpinen Bereich während der letzten 20 Jahre	Bestand SZ: unbekannt, lokal wurden Dichten von 2 Paaren pro km ² ermittelt, bisher kein Rückgang festgestellt
Gefährdung: Rote Liste Schweiz	Gefährdung: Rote Liste Schweiz u. Europa	Gefährdung: Rote Liste Europa	Gefährdung: Rote Liste Europa

Daten von Ihrem Computer

bearbeiten, belichten und drucken wir!



Briefpapier, Broschüren, Festführer, Festschriften, Geburtsanzeigen, Kuverts, Kalender, Prospekte, Programme, Vereinszeitungen, Visitenkarten.

Druckerei Sandmeier AG

Churerstrasse 168 • 8808 Pfäffikon/SZ
Tel. 055 / 410 11 60 • Fax 055 / 410 62 55



KÜMIN PFLEGT REBEN UND WEIN

Die Reben liebevoll pflegen,
den Wein fachmännisch bereiten, dem Weinfreund
Wissen und Erfahrung weitergeben, das ist unsere tägliche Arbeit.

Gebrüder Kümin Weinbau und Weinhandel AG 8807 Freienbach SZ
Telefon 055/410 31 31 - Fax 055/410 63 67



NATÜRLICH SCHMECKT'S BESSER



BOHNY & CO

Kopierpapiere, Fürtstrasse 9, 8832 Wollerau SZ
Tel. 01/784 84 64 Fax 01/784 01 03

Für Kopier-,
Laser- & Inkjetpapier,
Folien, Etiketten,
EDV-Papier, Laser-Module
und Faxrollen:

**Unschlagbare
Abhol-Preise.**

Fragen Sie uns an: Tel. 01/784 84 64



HSB Treuhand & Verwaltungen
Hans S. Brändli

Ihr kompetenter Partner für:

- Steuer- und Unternehmensberatung
- Buchhaltung inkl. Abschluss
- Vermögensverwaltung
- Firmengründung
- Immobilien

Erlenstrasse 147 8832 Wollerau Tel. 01 / 784 81 60

BIDO

**Büromaterial
Schulmaterial
Lehrmittel**

**Franzosenstrasse 35
6423 Seewen**

**Tel. 041 811 14 63 Fax 041 811 68 35
Natel 079 444 68 09**

Waldreservate im Kanton Schwyz: Einst, heute und morgen...

Ausserhalb der Bauzone gibt es Flächen, wo die landwirtschaftliche Nutzung im Fordergrund steht, und daneben haben in den Naturschutzobjekten und -gebieten, die Landschaft oder die Artenvielfalt höchste Priorität. Diese sinnvolle Aufteilung in Nützen und Schützen soll vermehrt auch im Wald greifen. Bund und Kanton stellen finanzielle Hilfe in Aussicht. Wie gedenkt der Kanton Schwyz diese heikle, mit viel Emotionen belastete Umsetzung der Waldplanung anzugehen?

Fredy Nipkow, Kantonsförster und
Peter Steinegger, Kreisförster

«Waldreservat» – ist ein Begriff, welcher zunächst einmal Erwartungen weckt. Erwartungen, die in extremer Form von Hoffnungen auf das Wiederentstehen von unberührten, «menschenfreien» Lebensräumen bis hin zu Ängsten um Eigentum und Existenzgrundlage reichen können. Hoffnung – zumindest übertriebene – wie auch Angst sind jedoch bekannterweise schlechte Ratgeber, wenn es um die Erreichung eines praktischen Zieles geht; viel wichtiger hierfür sind fundierte Sachkenntnis und gute Information. Wir möchten deshalb über Voraussetzungen, Möglichkeiten und Methoden im Zusammenhang mit dem Entstehen von Waldreservaten informieren. Entsprechend dem diesjährigen Schwerpunktthema «Wald» des WWF Schwyz und aus brandaktuellem Anlass – zurzeit läuft die Vernehmlassung der kantonalen Waldverordnung (Anschlussgesetzgebung an das Waldgesetz des Bundes) – zeigt das Ober-

forstamt die gegenwärtige und zukünftige Situation der Waldreservate im Kanton auf und hofft dadurch auf ein reges Echo bei der Vernehmlassung.

Typen von Waldreservaten

Im «Totalreservat» (Naturwaldreservat) sind jegliche menschliche Aktivitäten unerwünscht. Hier wird die Natur sich selber überlassen, also *Natur pur!* Das Paradebeispiel in unserem Kanton ist das «Urwaldreservat Böldmeren» im Muotathal.

Im «Teilreservat» (Reservat mit besonderen Eingriffen oder Sonderwaldreservat) werden klar definierte Ziele verfolgt, zu deren Erreichung bestimmte waldbauliche Massnahmen notwendig sind. Es sind dies pflegend-konservierende Eingriffe, die als Naturschutzziel eine ökologisch wertvolle Lebensgemeinschaft erhalten wollen. Als Beispiel im Kanton kann das «Sonderwaldreservat Rossberg» in der Gemeinde Arth angeführt werden, wo die Waldpflege ausschliesslich auf die Erhaltung und Förderung der Orchideenstandorte ausgerichtet ist.



Die extrem trockenen Föhrenwälder am Urniberg sind seit kurzem auf einer Fläche von 22 ha als Totalreservat ausgeschieden. Trägerschaft ist eine Strassengenossenschaft, Grundeigentümerin die Oberallmeind-Korporation Schwyz.

Eine – für unseren Kanton jedoch weniger bedeutsame – Möglichkeit wäre auch, mit einem «Teilreservat» eine spezielle waldbauliche Betriebsart, wie z.B. Wytweiden, Mittelwald oder Selven zu erhalten.

Rechtsgrundlagen und bisherige Praxis

Die Oberaufsicht für die Erhaltung des Waldareals liegt beim Bund. Dieser gestattet den Kantonen, dass sie «zur Erhaltung der Artenvielfalt von Fauna und Flora angemessene Flächen als Waldreservate ausscheiden können» (Waldgesetz des



Das Urwaldreservat Böldmeren, mit 70 ha das weitaus grösste Waldreservat im Kanton, besteht seit 1983. Trägerschaft ist eine private Stiftung. Grundeigentümerin die Oberallmeind-Korporation Schwyz. Bild rechts: Die Becherflechte *Cladonia pyxidata* gedeiht am Boden und auf Faulholz.



- ein reines Naturprodukt
- frei von Holzschutzmittel
- aus nachwachsendem Rohstoff
- trocken und spienfrei

**Für Spedition
und Dekoration**

lin-d-mer
VERPACKUNGEN
LINDEMER GMBH
Bleikenstrasse 98
9630 Wattwil
Tel. 071 987 61 51
Fax 071 987 61 59

E-Mail: lin-d-mer.verpackungen@blnet.ch
Internet: <http://www.blnet/firmen/lin-d-mer>



Park-Restaurant und Tearoom
mit Terrasse, im Askulap-Park
6440 Brunnen, Tel. 041 / 825 47 47

Vegetarische Spezialitäten aus der Vollwertküche

Tagesmenü und à la carte, Fischspezialitäten, Salat- und Rohkostvariationen, Leckereien aus unserer Hausconditorei, Weine aus biologischer Produktion

Anlässe bis zu 80 Personen, Buffetspielerien und Festmenüs nach Wahl, offen tägl. ab 11 Uhr, abends warme Küche bis 21 Uhr (Nichtraucher)

Voralpen-Express



- Direkte bequeme Verbindung Ostschweiz-Zentralschweiz und umgekehrt
- Täglich im Takt, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang
- Attraktive Ausflugsziele und Kulturstätten entlang der Strecke

BB **BB**
Bodensee-Toggenburg-Bahn,
9001 St. Gallen, Tel. 071 / 228 23 23
Schweizerische Südostbahn,
8620 Wädenswil, Tel. 01 / 780 31 57

Gerne produzieren
wir für Sie:

Geschäftsdrucksachen

Visitenkarten, Kuverts, Briefbogen,
Garnituren, Anzeigen usw.

Werbe- und Verkaufsunterlagen

Industrieprospekte, Preislisten,
Plakate, Faltschachteln,
Menükarten, Werbebriefe,
Reise Prospekte usw.

Broschüren und Zeitschriften

Festführer, Festschriften,
Anleitungen, Programmhefte,
Fachzeitschriften, Hauszeitungen,
Verbandsorgane usw.

Belichtungsservice mac/dos

QuarkXPress, FreeHand,
PageMaker, Illustrator,
Photoshop, CorelDraw usw.

Theiler Druck AG
Verenastrasse 2
8832 Wollerau
Telefon 01 787 03 00
Telefax 01 787 03 01
ISDN-Nr. 01 687 14 40

theilerdruck.



naturO kOrk
DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN



naturO kOrk® erhalten Sie im guten Fachhandel
Bezugsquellen: NaturO Kork AG 8841 Gross/SZ Tel. 055 412 75 45

Wald und Naturschutz

Bundes, Art. 20 Abs. 4). Gleichzeitig stellt er Finanzhilfe von 10 - 50 % in Aussicht für die Kosten der «Massnahmen zum Schutz und Unterhalt von Waldreservaten, die durch Nutzungsplanung und Vertrag dauernd gesichert sind» (Waldverordnung des Bundes, Art. 49).

Wie handhabt der Kanton Schwyz diese Umsetzung? Bisher entstanden Reservate «spontan» aus privater Initiative. Ihre Erhaltung wird seit dem Inkrafttreten des Waldgesetzes des Bundes 1993 mit Finanzhilfen von Kanton und Bund unterstützt. Beide bisher so entstandenen Reservate «Bödmeren» und «Rossberg» stellen eine treffliche Auswahl aus dem bestehenden Potential in unserer Region dar.

In der neuen kantonalen Waldverordnung (kWaV), welche zurzeit in öffentlicher Vernehmlassung ist, soll der Regierungsrat die Kompetenz erhalten, «...im Einvernehmen mit den betroffenen Waldeigentümern Waldreservate ausscheiden zu können» (§12 Entwurf kWaV vom 23.12.97), wobei die Waldeigentümer Anspruch auf Ersatz von erheblichen Ertragseinbussen haben. Auch der Kanton will Waldreservate mit Finanzhilfen unterstützen.

Möglichkeiten und Bedingungen

Es ist vorgesehen, als wesentliche Bedingung das Einvernehmen mit dem betroffenen Grundeigentümer vorauszusetzen. Es ist also nicht möglich, dass irgendwo ein Reservat angeordnet werden kann. Diese – für Umweltbewusste vielleicht im ersten Augenblick ernüchternde – Tatsache fördert konsensfähige Lösungen und die private Initiative. Denn nur durch eine Trägerschaft, welche bereit ist, mit dem Grundeigentümer einig zu werden, kann

ein Reservat entstehen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei oft die Beratung und Vermittlung des Forstdienstes. Diese Dienstleistung gehört zu den Aufgaben des kantonalen Forstdienstes und steht jedermann zur Verfügung.

Erste Erhebungen aus dem Jahre 1995 werden zu einem kantonalen Inventar aktualisiert. Ein Vergleich und eine Bewertung aller Objekte der Bestandaufnahme werden zeigen, welches die wertvollsten potentiellen

Reservatsflächen im Kanton sind. Schützenswert sind Objekte erst dann, wenn sie besonders wertvoll und zudem bedroht sind.

Das Inventar wird nach Klärung von zur Zeit laufenden konzeptionellen Fragen mit dem Bund erstellt, voraussichtlich im Zeitraum 1998/99.

Zeitlich parallel wird die Notwendigkeit eines Richtplangeschäftes abgeklärt, welches nebst Regelung der Zuständigkeiten auch quantitative, behördenverbindliche Zielsetzungen (Flächenanteile, Finanzierungsvorgaben) enthalten sollte. Bereits heute wird über die regionale Waldplanung die funktionsgerechte Waldbehandlung sichergestellt (z.Zt. Bezirke Einsiedeln und Höfe). Der Forstdienst ist verpflichtet, die Massnahmen auf die jeweilige Funktion auszurichten, was im Falle der Funktion «Natur- und Landschaftsschutz» bedeutet, dass der Förster seine Arbeit (Holz anzeichnen und Leitung/Überwachung der Waldpflege) auf

Die national bedeutsamen Orchideenstandorte im Bergsturzgebiet am Rossberg sind seit 1993 auf einer Fläche von 15 ha als Teilreservat ausgeschieden. Trägerschaft ist die Einfache Gesellschaft Pro Rossberg, Grundeigentümerin die Unterallmeind-Korporation Arth.

Bild unten: langblättriges Waldvögelein



die Naturschutzfunktion auszurichten hat. Erfreulicherweise darf festgestellt werden, dass es im Kanton Schwyz noch relativ viele absolut natürliche Waldungen gibt, die zum Teil wegen ihrer Abgelegenheit kaum bewirtschaftet werden und als eigentliche Waldreservate funktionieren. Sie werden bei der regionalen Waldplanung der Natur- und Landschaftsschutzfunktion zugeordnet.

Ausblick

Es wird wesentlich von den Ergebnissen der gegenwärtig laufenden Vernehmlassung der kWaV abhängen, inwieweit der eingeschlagene Weg eingehalten werden kann. Der Erfolg, d.h. die langfristige Sicherung von ökologisch hochwertigen Waldarealen mittels Reservaten, setzt eine entsprechende Trägerschaft voraus, wobei eine kompetente und umfassende Fachbegleitung und Vermittlung des kantonalen Forstdienstes sichergestellt ist. Von eminenter Bedeutung ist dabei eine sachliche Zusammenarbeit aller Beteiligten, da gemäss bisheriger Erfahrung die emotionalen Momente und die mangelnde Sachkenntnis die grössten Feinde eines Reservatprojektes sind.



Im Gebiet Ibergereg-Gschwändwald sucht eine breit abgestützte Kommission den Konsens. Mitglieder sind Vertreter der Oberallmeindkorporation, der Gemeinden Unter- und Oberiberg, der Kantons-, Kreis- und Revierförster, der Wildhüter sowie je ein Vertreter vom BUWAL, der Pro Natura, dem Vogelschutz und dem WWF Schwyz.

Weine aus biologischem Anbau in Pfandflaschen



Es gibt keine vernünftigeren »Weinverpackungen« als Pfandflaschen. Deshalb füllen wir so feine Weine wie den Rouge du Haut-Attilon von Odile Cavard in Liter- und Halbliterflaschen ab. Für Fr. 4.90 per Halbliter ist er der preisgünstigste Biowein weit und breit – und erst noch einer der ganz guten!



Erhältlich in fast allen Bio-Läden, vielen Reformhäusern oder direkt bei uns. Hauslieferung und Leergutrücknahme in der ganzen Schweiz.

Gerne senden wir Ihnen gratis die 150-seitige Broschüre »Unsere Weine«.

Name _____
Strasse _____
PLZ, Ort _____

Weinhandlung am Küferweg
Küferweg 3 - 8912 Obfelden - Tel. 01 761 33 33

KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch

Bollinger, Buchberger und Guntliweider Sandstein aus unseren Steinbrüchen Guntliweid in Nuolen und Leholz in Bollingen. Granit, Kalkstein und diverse weitere Natursteine ab unserem umfangreichen Lager in Bäch. Ausführung von Natursteinarbeiten und Renovationen.

Wir bringen Naturstein für Sie in Form!

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
Kantonsstrasse 24, 8807 Freienbach
Telefon: 01 784 25 25 Fax 01 785 04 52

HAUSENBAUR

8832 Wollerau

Wir bauen mit Holz und anderen natürlichen Materialien...

Dächer
Fassaden
Treppen
Häuser
Dämmungen
Dachwassersysteme...

Kontakt: 01 687 48 10

Die Welt ist kleiner als Sie denken.



Dank Telekommunikation überwinden Sie Distanzen innert Sekunden. Alles, was Sie dazu brauchen, finden Sie in einem der **Swisscom Shops**.

Alte Jonastrasse 24, **Rapperswil SG**
Seestrasse 105, **Wädenswil**
Einkaufszentrum »Trompete«, **Wetzikon**
Einkaufszentrum »Wiggispark«, **Netstal**

Gratis-Telephon 0800 800 113
<http://www.swisscom.com>

swisscom

Kuriositäten aus der Apfelwelt

Zwei WWF-Mitglieder sind anlässlich ihrer Biologiefacharbeit an der Kantonsschule Kollegium Schwyz auf erstaunliche Resultate gestossen. Obwohl den meisten Leuten nur wenige Sorten bekannt sind, gibt es allein im Raume Schwyz-Gersau mindestens noch deren 70.

Res Knobel

Wussten Sie, dass man Schafnasen essen kann? Sehr wahrscheinlich haben Sie auch noch nie in eine Schöne von Bath gebissen. »Zugegeben, bevor wir unsere Biologiefacharbeit an der KKS in Angriff genommen hatten, waren uns höchstens sechs Apfelsorten bekannt. Durch unsere Arbeit »Alte Apfelsorten im Talkessel Schwyz und Gersau« merkten wir, dass die Äpfel,

welche im Laden verkauft werden, nur einen winzigen Bruchteil der immensen Apfelsortenwelt ausmachen.« Diese wenigen überall angebotenen Sorten sind auch geschmacklich ein langweiliger Ausschnitt aus dem ganzen Apfelspektrum, sind doch Elstar, Jonagold, Maigold und Gala Kreuzungen von Golden Delicious.

Von zuckersüß bis zitronensäuer, ob herb oder ganz mild, ob riesengross, aber auch klitzeklein, das Spektrum der alteingeses-



Der Hochstammobstgarten: Ein einzigartiges Landschaftsbild und ganz spezieller Lebensraum für ebenso seltene Tiere.

Der WWF Schwyz unterstützt Landwirte beim Neupflanzen von einheimischen und selten gewordenen Hochstammobstbäumen.

Bild: Neupflanzung von Hochstämmern auf dem Ökohof von Familie Masafret in Samstagern durch WWF-Aktivisten.



senen Apfel ist breit. Diese Sortenvielfalt gilt es zu erhalten. Gross ist für die Landwirte die Versuchung, beim Ersatz von alten und vom Markt kaum mehr gewünschten Obstsorten, auf weniger arbeitsintensive Bäume mit grosswüchsigen Normäpfeln mit Einheitsgeschmack umzustellen.

Hier haben wir WWF-ler die Pflicht und dankbare Aufgabe beim nächsten Einkauf speziell »alte, vom Aussterben bedrohte Sorten« zu verlangen.



Viel Vergnügen bei der Entdeckungsreise und beim Degustieren und schliesslich »en Guete« wünschen Monika Loher (links) und Sabine Küttel, Verfasserinnen der KKS-Untersuchung

Schule

Vortragsdossier für Schüler

Mer wieder wird unsere Regionalstelle von Schülern, Studenten und Lehrpersonen um Unterlagen für Vorträge und Facharbeiten angefragt. Ab sofort kann man diese Dossiers zu sehr günstigen Tarifen beim WWF Schweiz bestellen.

Res Knobel

Der WWF Schweiz hält für SchülerInnen-vorträge Dossiermappen für die Vorbereitung eines Vortrages oder einer Facharbeit zur Ausleihe bereit. Der Themenkatalog reicht vom internationalen Artenschutz über einheimische bedrohte Tierarten und von »meerbezogenen« Themen bis zu allgemeinen Umwelt-Themen. Gegen einen bescheidenen Unkostenbeitrag (von Fr. 7.00 pro Dossier, respektive Fr. 10.00 incl. Dias) können die Unterlagen von Schülern für drei Wochen ausgeliehen werden.

Zur Illustration sind zu verschiedenen Themen zudem auch Farbdia-Serien mit

einem Kurzkommentar oder Video-Bänder (VHS) erhältlich (siehe Verzeichnis).

Die erhältlichen Vortrags-Dossiers

Meer

Robben und Seehunde	7 Dias
Wale und Delphine	8 Dias
Thunfischfang	6 Dias
Meeresschildkröten	8 Dias
Das Meer muss leben	8 Dias

Bedrohte Tierarten

bedrohte Tierarten allgemein

Tiger	Pandabär
Elefant	Nashorn
Känguruh und Koala	Gorilla
Raubkatzen	Fuchs
Menschenaffen	Braunbär

«Einheimische» Tierarten

Murmeltier	Luchs
Wildschwein	Hase
Fledermaus	Igel
Fischotter	Biber
Amphibien (Frosch, Kröte)	Adler
Bartgeier	Wolf

Lebensraum/Umwelt allgemein

Tropischer Regenwald	8 Dias
Klima (Treibhauseffekt)	
Ozon	
Wald	
Gewässerschutz	
(inklusive einheimische Fische)	
Antarktis/Arktis	
(inkl. Pinguine und Eisbär)	
Die Erde lebt	
Der WWF	20 Dias

Bestelladresse:

WWF Schweiz, Hohlstrasse 110,
Postfach, 8010 Zürich
Tel.: 01 297 22 86 Fax: 01 297 21 00

Naturnahe Hautpflege aus dem Bergell

Umweltverträglich, nachhaltig, naturnah, qualitativ hochstehend – eine kleine Firma versucht, diese Schlagworte umzusetzen. Ein Porträt über ein ganz besonderes Unternehmen mit Produkten, die den Namen des bekannten Bergeller Dorfes tragen.



Die Soglio-Kräuterbauern Susan und Hanspeter Mohler bei der Arbeit auf dem Feld.

Brigitte Wolf

Hoch über dem Talgrund führt der Höhenweg von Casaccia nach Soglio, durch Wälder, über Weiden und vorbei an Ställen, deren Dächer eingestürzt darniederliegen. Die für den Wanderer so liebliche Landschaft zeugt vom einstigen Überlebenskampf der Bergbauern. Seit Jahrzehnten ist die Landwirtschaft an den Steilhängen des abgelegenen Südtals im Rückzug. Heute werden fast nur noch die Wiesen rund um die Dörfer bewirtschaftet. Viele Talbewohner sind abgewandert und haben eine Beschäftigung in der Kantonshauptstadt oder im fernen Zürich gefunden.

Schade, möchte man denken, würde aber das eigene, komfortable Leben niemals ganzjährig mit den Bewohnern der malerischen Dörfer tauschen wollen. Genau dies machten vor über zwanzig Jahren Walter Hunkeler aus Basel sowie Martin Ermatinger aus Pfäffikon, als sie sich mit ihren Familien in Soglio niederliessen. Die beiden «Einwanderer» brachten ihr Wissen als Biologielaborant und Betriebsökonom mit ins Tal und begannen mit der Entwicklung von naturnahen Hautpflegeprodukten aus Rohstoffen aus den Bündner Bergen.

Qualität mit Hintergrund

«Im Bergell wollen wir qualitativ hochstehende Produkte schaffen und damit wirtschaftliche Aktivitäten entfalten, die dem Tal in seiner Besonderheit angemessen sind», so die Zielsetzung der Firma. Von Naturkosmetik möchte Martin Ermatinger nicht sprechen: «Ein Modewort, das nichtsagend und vor allem der Verkaufsför-

derung dienlich ist. Wir brauchen neben den reinen Naturstoffen weitere, sogenannte naturnahe Substanzen, die wir aber nach strengen ökologischen Kriterien auswählen.»

Wichtige Rohstoffe bilden die Kräuter aus dem Bergell. Ringelblume, Johanniskraut, Wallwurz, Lavendel, Zitronenmelisse, Rosmarin, Spierstauden, Kastanienblätter und viele mehr werden von den Kräuterbauern Susan und Hanspeter Mohler nach den Richtlinien von Bio Suisse angepflanzt oder schonend im Wildwuchs gesammelt. Ein weiterer Rohstoff bildet die Ziegenbutte aus Vals.

Soglio hat sich aber auch auf die Verarbeitung der extrem heiklen Schafmolke spezialisiert, weil diese gemäss Martin Erma-

Soglio-Hautpflege – mehr als Kosmetik



Paul Niedermann (links) und Walter Hunkeler bei der Qualitätskontrolle und Produktentwicklung im Labor.

tinger für die Hautpflege einzigartige Vorzüge aufweist. Sie stammt aus Kleinbauernbetrieben des Prättigaus und wird in Davos gesammelt und fachgerecht behandelt, bevor sie wie alle Rohstoffe per cargo domizil ins Bergell gelangt.

Komplexität liegt im Detail

Die Kräuter werden in einem Bergeller Stall mit Hilfe von Sonnenenergie getrocknet, bevor sie im Labor mit Hilfe moderner Maschinen zu Hautpflegeprodukten verarbeitet werden. Der für die Produktion und Qualitätssicherung zuständige Chemielaborant Paul Niedermann benötigt neben den Geräten besonders sensible, durch Erfahrung geschulte Sinnesorgane. Bei den vielen sehr unterschiedlichen Rohstoffen liegt die Komplexität im Detail. Vor allem die Reaktion der Naturstoffe ist nie ganz absehbar.

Seifen, Crèmes, Balsame, Shampoos, Gesichtswasser, Hautöle... Ziel ist es, mit den Soglio-Produkten die gesamte Palette für Haut- und Körperpflege abzudecken. Dies soll mit möglichst wenigen Produkten



Mit wenigen, aber hochwertigen Produkten wollen die Soglio-Produkte die Bedürfnisse der Gesichtspflege abdecken.



möglich sein. Getreu dieser Philosophie wird beispielsweise nicht zwischen einer Tages- und Nachtcreme unterschieden. «Vielmehr vereinigen wir die höchsten Ansprüche in einem Crème-Typ», verrät Martin Ermatinger das Geheimnis von Soglio. «Wir bieten dermatologische Qualität an, die besonders von Leuten mit empfindlicher Haut geschätzt wird. Da die Produkte dank der Konzentration hochwertiger Stoffe sehr ergiebig sind, können wir bezüglich Qualität preiswerte Produkte anbieten.»

... die Kräuter werden mit Sonnenenergie getrocknet, bevor sie im Labor mit Hilfe moderner Maschinen zu Hautpflegeprodukten verarbeitet werden...

Recycling noch ungelöst

«Immer höhere Ansprüche stellt das Marketing. Insbesondere gilt es, das Ökomarketing stets weiter auszuweiten. Das Vermeiden von Tierversuchen ist nur ein Kriterium unter vielen», erläutert der gelernte Ökonom. Wir sind unsere eigenen Versuchskaninchen. Soglio verzichtet, mit Ausnahme der Fuss- und Wallwurzcreme (Haltbarkeit), auf Aluminiumtuben. Die restlichen Produkte werden in Kunststoffflaschen verkauft, was die Beigabe eines schonenden Konservierungsmittels erfordert. Noch ungelöst ist die Frage des Recyclings. Die Flaschen werden zwar zurückgenommen und gesammelt, bis sich eine Firma findet, die ein Recycling anbietet. Da Nachfüllen aus Reinheitsgründen nicht möglich ist, kommt lediglich Einschmelzen in Frage.

Die Sorge mit Gentech

Das Problem der Gentechnologie macht auch vor Soglio-Produkten nicht Halt. Seit kurzem wird normale Soja gemischt mit Gentech-Soja auf den Markt gebracht. In einem Kräutergel wird ein Lezithin eingesetzt, das noch vor dieser Mischgeschichte hergestellt wurde. Aber auch bei Soglio

wird der Vorrat nicht ewig reichen. Soglio hofft zusammen mit dem Lieferanten eine Lösung zu finden, zumal noch mehr Kunden gentechfreies Lezithin verlangen. Hier muss sich wieder ein neuer Markt bilden, der eine Alternative zu Monsanto und Co. bildet. Mit ihrer Firma brachten Walter Hunkeler und Martin Ermatinger einen Wirtschaftszweig ins Tal, der sowohl zur Landwirtschaft als auch zum Tourismus

enge Verknüpfungen aufweist. Die Firma beschäftigt sechs Personen im Betrieb selber. Dazu kommen einige Teilzeitstellen sowie die Bauern und Lieferanten der Rohstoffe innerhalb und ausserhalb des Bergells. Susan und Hanspeter Mohler beispielsweise haben sich auf die Produktion von Soglio-Kräutern spezialisiert. Dadurch trägt die Firma neben der Arbeitsplatzschaffung auch zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft bei.

Wo gibt es Soglio-Produkte?

Die Produkte sind in der Panda-Boutique in Pfäffikon im Regenbogenladen in

Schwyz und in den claro-Weltläden erhältlich. Das Soglio-Team würde sich freuen, wenn sich weitere Läden, Boutiquen und Hotels für ihre Produkte interessieren würden...

Weitere Informationen erteilt gerne: Soglio-Produkte 7608 Castasegna/Bergell

Impressum

Herausgeber

WWF Schwyz, Bahnhofstrasse 11
8808 Pfäffikon
Tel: 055 410 70 61 Fax: 055 410 70 62

Redaktion

Res Knobel, Rita Marty

Mitarbeiter

Alois Ab Yberg, Robert Bachmann,
Norbert von Euw, Verena Gwerder,
Ruedi Hess, Fredy Nipkow,
Leo Schürch, Guntram Stamm,
Peter Steinogger, Brigitte Wolf

Gestaltung/Inserateannahme:

Res Knobel, Eulenweg 29a
8832 Willen
Tel: 01 784 31 41 • Fax: 01 786 17 18

Druck

Theiler Druck AG, 8832 Wollerau

Nächste Ausgabe

Juni 1998

Redaktionsschluss für Nr. 2/98

1. Mai 1998



Badegärten, Biotope und Bachläufe

Sauberes, klares, sprudelndes Wasser,
natürlich gereinigt, ohne Chemie.

Ernst Zweifel AG

Gartenbau und Gartenpflege
8853 Lachen 8856 Tuggen
☎ 055-451 18 18 ☎ 055-465 61 61

peko
marketing

KOMMUNIKATION & DESIGN

Samstagerstrasse 45
Postfach 263
8832 Wollerau
Tel. 01 787 50 40
Fax 01 787 50 45
e-mail: peko@active.ch

Peter Kohler

WorldWide Fans

seit über 110 Jahren



- VICTORINOX – Die weltberühmten «Schweizer Offiziersmesser»
- Taschenmesser mit Aufschriften als Werbegeschenk
- Haushalt- und Berufsmesser
- Scheren und Bestecke

VICTORINOX

Messerfabrik, CH-6438 Ibach-Schwyz

Weinhandlung
Paracelsus

WALTER SCHÖNBACHER 055 412 31 35
PIUS RICHTER 055 412 32 88
BEAT TORRE 055 412 31 91



LUEGETEN 13 CH-8840 EINSIEDELN
TEL. 055 418 80 87
FAX: 055 418 80 88

Das
Geschäft
für Weine
aus
kontrolliert
biologischem
Anbau

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem
Degustationslokal an der Luegeten 13 in Ein-
siedeln. Gerne senden wir Ihnen auch unsere
ausführliche Dokumentation.

Jeden letzten Mittwochabend des Monats
führen wir ab 18.00 Uhr – ohne Voranmel-
dung – öffentliche Degustationen durch.



Freilaufzone
Abenteuer-Spielplatz
Insel-Restaurant
365 Tage im Jahr offen
Telefon 041 855 15 10

Tierpark Goldau einzigartig schön!



M. SCHMUKI

Schindellegistr. 1 • 8808 Pfäfers
Tel. 055 410 25 12 • Fax 055 410 32 37

**Neu: BIO-Gemüse, BIO-Käse und
BIO-Früchte aus kontrolliertem Anbau**

Junger Geschäftsführer mit grosser Motivation

Nach dem Abschluss seines Studiums der Umweltwissenschaften übernahm der Goldauer Thomas Hertach vor einem Jahr die Stelle als Geschäftsführer der Pro Natura Schwyz. Mittlerweile hat der dipl. Naturwissenschaftler ETH eine 60%-Stelle, die er mit viel Einsatz, grosser Motivation und neuen Ideen ausfüllt.



Thomas Hertach, Geschäftsführer der Pro Natura Schwyz

weitgefächertes Interesse an der Natur

Thomas Hertach machte bereits 1991 mit seiner Maturaarbeit «Orchideenparadies Goldauer Bergsturzgebiet» an der Kantonsschule Kollegium Schwyz auf sich aufmerksam. Bei «Schweizer Jugend forscht» eingereicht, erhielt die über 100 Seiten umfassende Arbeit von der Jury das Prädikat «hervorragend» (der Schweizer Panda berichtete in der Nr. 1/92 ausführlich darüber).

Die Orchideen haben ihre Faszination für Thomas Hertach behalten, doch sein Interesse gilt der Natur im allgemeinen. Trotzdem setzt er sich weiterhin für das Waldreservat «Goldauer Bergsturz» ein, organisiert mit der Arbeitsgemeinschaft «Pro Rossberg» Arbeitseinsätze und führt mit Studenten Erfolgskontrollen durch.

Wichtige Schaltstelle für die Schwyzer Schutzorganisationen

Vieles gibt es in unserem Kanton zu bewahren und zu schützen. Beim Durchforsten des Amtsblattes mit den diversen Bauausschreibungen stösst der Pro Natura-Geschäftsführer immer wieder auf Ungereimtheiten oder auf Dinge, die eine Einsprache im Sinne der Natur verlangen. Was jahrelang durch den im Herbst 1996 verstorbenen WWF-Vizepräsidenten Jean Gottesmann innerhalb der Schwyzer Umweltorganisationen koordiniert wurde, ist jetzt zu einer der Hauptaufgaben von Thomas Hertach geworden. Er verfügt über ein Netz von Vertrauenspersonen aus verschiedenen zielverwandten Organisationen, die den Sachverhalt jeweils vor Ort abklären. Als Schaltstelle informiert er seine Kolleginnen und Kollegen aus anderen Organisationen und verfasst notfalls eine Einsprache.



Unterwegs beim Kartieren der Orchideen im Goldauer Bergsturzgebiet anlässlich der Arbeit «Schweizer Jugend forscht».

Mit seinem sehr freundlichen, sachlichen und beharrlichen Verhandlungsstil verteidigt Thomas Hertach in Einspracheverhandlungen und Begehungen die Anliegen und Rechte von Natur und Umwelt. In einer Arbeit, wo es einerseits kompromisslos um die Einhaltung von Gesetzen geht und andererseits um die ökologische Optimierung von Projekten, sind seine ruhigen Nerven und das Verhandlungsgeschick entscheidend. Viel öfters geht es um gemeinsame Stellungnahmen zu geplanten Bauvorhaben, Zonenplänen, Verordnungen und Reglemente. Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit, die er als sehr fördernd und produktiv einstuft, haben die anderen Schwyzer Umweltorganisationen unter der Federführung des Schwyzer Umweltrats sein Arbeitspensum um 10% aufgestockt.

Ausserhalb seiner Pro Natura - Tätigkeit verwaltet Thomas Hertach das kantonale Amphibien- und Reptilieninventar und arbeitet in verschiedenen Projekt- und Fachgruppen mit; als Beispiel sei hier die Fachgruppe «Fließgewässer» angeführt. Thomas Hertach stellte sich die Frage, ob es tatsächlich nötig sei, alle Bäche im Kanton so massiv zu verbauen. Er sah bei den Fließgewässern die Möglichkeit zu agieren, statt nur zu reagieren. Da die Fischer seine Ansichten teilten, schuf man die Fachgruppe, die heute eine gute Zu-

«Wir unterstützen den WWF.»



Mythen Center  Schwyz
Täglich bis 20.00 h offen (Samstag bis 17.00 h)

Das Bier aus wertvollem Getreide
Dinkel
EINSIEDLER BIER

— GESTALTEN
VON SCHÖNEN GÄRTEN
— SPEZIALBETRIEB FÜR
DACH- UND
FASSADENBEGRÜNUNGEN
— DIPL.
HAUSBEGRÜNUNGSBERATER

VOM
PLANEN
BIS
ZUM
PFLEGEN

**Schnüriger
Gartengestaltung**

Staldenmattweg 2, 6405 Immensee
Tel. 041 - 850 53 68 • Fax 041 - 850 74 69



Planung, Bau und Pflege
Bruhin Garten
Seestrasse 68, 8855 Nuolen, Tel./Fax 055 440 38 05

Neuanlagen • Biotop • Naturgärten
Häckseldienst • Tiefbau • Unterhalt
Gartenzäune • Baumschule

Ski - Paradise

Höch-Ybrig

Tel. 055 414 60 60 Tourist - Info 055 414 60 60

sammenarbeit mit den Behörden pflegt und sich für Renaturierungsmassnahmen stark macht.

Ausserberufliches Engagement aktiviert die Basis

Viel Zeit investiert Thomas Hertach ehrenamtlich in Öffentlichkeitsarbeit der besonderen Art. Im Herbst 1995 rief er die erste Pro Natura Jugendgruppe im Kanton Schwyz ins Leben. Die Kinder seien ein interessantes und dankbares Publikum, führt der Naturschützer aus. Ihnen Freude an der Natur zu vermitteln und Zusammenhänge aufzuzeigen, mache wirklich Sinn. Thomas Hertach hofft, dass die Sensibilisierung für die Sorgen der Natur bei den Kindern anhalte und ihr Verhalten auch im Erwachsenenalter beeinflusse. Die Jugendgruppe, der über 50 Mädchen und Jungen angehören, ist äusserst aktiv. Das Leiterteam, bestehend aus 6 Personen, trifft sich einmal pro Monat zur Sitzung, mit der Gruppe selbst wird alle 3 bis 4 Wochen eine Aktion durchgeführt. Die jungen Pro Natura-Aktivistinnen sind derzeit mit dem neusten Projekt, dem Tierlehrpfad, beschäftigt. Die Infotafeln werden zwischen Tierpark und Bahnhof aufgestellt und werden gewiss einige Zugreisende neugierig machen. Was in der Gemeinde Arth heute nicht mehr wegzudenken ist, wäre bestimmt auch in anderen Gemeinden eine sehr gute Alternative zum Fernsehprogramm!!!



Als Exkursionsleiter möchte Hertach möglichst viele von der Einmaligkeit und Schönheit der Natur begeistern.



Beschränkte Mittel, dafür unbeschränkte Zusammenarbeit

Umweltschutzorganisationen sind gezwungenermassen wirtschaftlich uninteressant, denn das eingenommene Geld wird für diverse Projekte, sowie Schutz- und Pflegemassnahmen wieder ausgegeben. Gerade deshalb ist von enormer Wichtigkeit, dass sich die Organisationen gegenseitig den Rücken stärken und Aktionen koordinieren. Thomas Hertach bezeichnet die Zusammenarbeit als ausgezeichnet, da könnten sich manche Behörden noch ein Stück davon abschneiden. Auch die Zusammenarbeit mit den Ämtern erfährt er vorwiegend als positiv, allerdings, schränkt er ein, unterlägen die Sachbearbeiter häufig politischen Zwängen.

Stolpersteine

Manchmal staunt der Pro Natura Geschäftsführer selbst über seine ungebrochene Motivation für den Naturschutz, die ihn immer weitertreibt. Die Betroffenheit über Missstände, aber auch Naturerlebnisse geben ihm Kraft, Rückschläge wegzustecken. In seiner Arbeit erlebt er viel Positives, so beflügelt ihn beispielsweise die Projektumsetzung Sägel oder das Artenschutzprojekt für den Wasserfrosch. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden steht auf der Seite der positiven Erfahrungen. Mühe hingegen macht dem Geschäftsführer die Mitarbeit in Kommissionen dann, wenn auf der anderen Seite die Sachkompetenz fehlt, und dafür die

Praktische
Naturschutzarbeiten
bieten
einen
Ausgleich
für die
oft sehr
kopflastige
Arbeit
eines
Pro Natura
Geschäftsführers.

Argumentation unter die Gürtellinie abtaucht. Ab und zu verärgert ihn die einseitige Berichterstattung in den Medien. Aufgrund der fehlenden journalistischen Sorgfaltspflicht werden in solchen Fällen Unwahrheiten oder Falschmeldungen publiziert, die Thomas Hertach anschliessend in mühevoller Arbeit wieder richtigstellen muss.

Trotzdem, mit dem Geschäftsführer können wir hoffentlich noch lange rechnen. Er jedenfalls fühlt sich grundsätzlich wohl bei seiner Arbeit und hat sich ein langfristiges Ziel gesteckt: die Mehrheit der Menschen übernimmt aktiv Verantwortung für unseren Planeten und stellt dafür kurzfristige eigene Interessen in den Hintergrund. Der WWF Schwyz wünscht ihm an dieser Stelle viel Erfolg und dankt für die gute Zusammenarbeit.

Steckbrief

Name: Hertach
Vorname: Thomas
Geboren am: 15. April 1971
Beruf: Geschäftsführer der Pro Natura Schwyz und der Stiftung Lauerzensee
Zivilstand: ledig, aber schon vergeben
Hobbies: Jugendnaturschutz, Natur allgemein, Orientierungslauf



**Werbedruck
Wollerau**

A. Müller-Düggelin • Hungerstr. 6
8832 Wilen-Wollerau • Tel. 01 784 15 74

**Offset
Fotokopien
Drucksachen**



Koch AG
AUDIO • VIDEO • HI-FI • TV • SAT-ANTENNEN

WOLFGANG KOCH AG • FÄLMISSPRASSE 5 • 8832 WILLEN-WOLLERAU • TELEFON 01 784 19 19

Das Radio-TV-Fachgeschäft in Ihrer Nähe



Windel- wechsel

Bei uns finden Sie nicht
nur alles für Ihr Kind
sondern auch z.B. ei-
nen Wickeltisch für die
kleinen Notfälle im
Leben!

SEEDAMM & CENTER

Pfäffikon/SZ, an der M3 • 45 Geschäfte unter einem
Dach • 2000 Gratis-Parkplätze



Schelbert AG

Tief- und Strassenbau
6436 Muotathal
Tel: 041 831 80 10
Fax: 041 831 80 19

Ihr Unternehmen!

Betrieb:
zertifiziert nach ISO 9002

**Inertstoffdeponie
«Stöck»:**
zertifiziert nach ISO 14001

Neu:

**Altlastensanierer
Renaturierungen**

Tierisch gute Farben



Es soll noch immer Wohnzimmer geben, wo der Farbfernseher
die einzig bunte Abwechslung ist.
Schluss mit diesen tristen Zeiten, auf zur TEVAG.

Bodenbeläge, Parkette, Vorhänge, Orientteppiche

Täglich Abendverkauf bis 21 Uhr
Samstag bis 18 Uhr
tevag
Zürcherstrasse 137 CH-Altendorf
Telefon 055 - 442 16 75 • Fax 055 - 442 60 21
http://www.tevag.ch • tevag@pewissonline.ch

Veranstaltungskalender

Wann? Wo? Was?

21. März Hauptversammlung 20.00 Uhr, Rest Alpenrösli, Lachen Vogel- und Naturschutzverein Lachen	24. März Natur- und Umweltfreunde-Treff 19.30 Uhr, Rest. Pizzeria Höfe, Pfäffikon WWF Schwyz	27. März Generalversammlung 20.00 Uhr, Rest. Grütli, Schindellegi, Vogelschutzverein Schindellegi
28. März Velobörse 1998 09.30 - 14.30 Uhr, Christophorus-Schulhaus, Ibach WWF Schwyz	4. April Lützeler-Platz, 09.00 bis 12.00, Hafen Technikum, Rapperswil Information: 055 210 32 09 WWF Schwyz	4./5. April Vogelberingung, Aadelta 09.00 Uhr, Kläranlage Lachen Schwyzer kantonaler Vogelschutzverband
10. April Exkursion Ibach-Brunnen 7.15 Uhr, Schulhaus Muota, Natur- und Vogelschutzverein Wasseramsel	26. April Exkursion: Tafelten-Hemried Information: 055 444 17 66 Reichenburg Vogelschutzverein Obermarch	3. Mai Frühlingsexkursion 07.00 Uhr Rest. Bibstehof, Alten- dorf, Durchführung: 055/183 Vogel- und Naturschutzv. Pfäffikon
3. Mai Exkursion Urniberg 07.15 Uhr, Bahnhof Seewen Natur- und Vogelschutzverein Wasseramsel	13. Mai Abendexkursion 19.00 Uhr, Bahnhof Lachen Vogel- und Naturschutzverein Lachen	14. Mai Abendexkursion 19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi Vogelschutzverein Blaumiese Schindellegi
16. Mai 23. Generalversammlung 14.00 Uhr, Ökonomiegebäude, Einsiedeln WWF Schwyz	16. Mai Uraufführung-Multivisionsshow Urnatur von E. Zürcher, 15.00 Uhr Ökonomiegebäude, Einsiedeln WWF-Schwyz siehe Seite 2/3	17. Mai Frühlingsexkursion Frauenwinkel 07.00 Uhr, Bahnhof Pfäffikon Durchführung: 055/ 183, SZ-Kant. Vogelschutzverband
17. Mai Frühlingsexkursion, Frauenwinkel Durchführung: 055/ 183 07.00 Uhr, Bahnhof Pfäffikon SZ-Kant. Vogelschutzverband	21. Mai Exkursion Rothenthurm 07.00 Uhr, Bahnhof Altmatt Natur- und Vogelschutzverein Wasseramsel	23. Mai und 27. Juni Naturkundliche Exkursion zu den Rigi-Bändern 13.00 Uhr, Rigi Staffel Pro Rigi
28. Mai Abendexkursion 19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi Vogelschutzverein Blaumiese Schindellegi	6. Juni Exkursion Goldauer Bergsturz 09.15 Uhr, Bahnhof Arth Goldau Pro Natura	7. Juni Exkursion Rigi Scheidegg 07.00 Uhr, Talstation Kräbel Natur- und Vogelschutzverein Wasseramsel
10. Juni Abendexkursion, 19.00 Uhr, Kapelle Riet, Lachen Vogel- und Naturschutzverein Lachen	11. Juni Abendexkursion Durchführung: 055/183, 19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi, Vogel- schutzv. Blaumiese Schindellegi	14. Juni Sommerexkursion 07.15 Uhr, Bahnhof Einsiedeln Vogel- und Naturschutzverein Pfäffikon
21. Juni Exkursion Ibergeregg 06.00 Uhr, Passhöhe Ibergeregg Natur- und Vogelschutzverein Wasseramsel	* Restaurant * * Trattoria * Pizzeria * Höfe Pfäffikon Familienfreundliches Restaurant, italienische Spezialitäten sowie Pizzas und Pasta Saal für Anlässe bis 70 Personen Tiefgarage Restaurant Höfe Bahnhofstr. 13, 8808 Pfäffikon Tel. 055 410 14 87	Hier muss Ihr Geld arbeiten. Im Bergrestaurant Rotenfluh treffen sich die Naturfreunde!
23. Juni Natur- und Umweltfreunde-Treff 19.30 Uhr, Rest. Schwyzerstübeli, Schwyz WWF Schwyz	25. Juni Abendexkursion 19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi Vogelschutzverein Blaumiese Schindellegi	rotentfluh Schwyz Region Mythen Seilbahn Rickenbach-Rotenfluh AG 8430 Schwyz

Klein aber fein: Der claro-Weltladen in Schwyz

Seit dem letzten Oktober ist in Schwyz aus dem "Weltladen Klostermühle" ein "claro-Weltladen" geworden. Das Sortiment wurde erweitert. Die Ziele allerdings sind dieselben geblieben: soziale Gerechtigkeit und ökologische Vernunft.



Norbert von Eux

Ein Blick zurück

Sechzehn Jahre sind nun verflossen, seit in Schwyz ein Drittweltladen eröffnet wurde. Diesem ging die Gründung des 3./4. Weltvereins Schwyz voran, dem heute 130 Mitglieder angehören. 1989 zügelte der Drittweltladen an seinen heutigen Standort an der Mühlegasse 10 und gab sich fortan den Namen «Weltladen Klostermühle». Der idyllisch – leider ein bisschen versteckt – gelegene Laden im östlichen Dorfkern von Schwyz kann sich heute einer grossen Stammkundschaft erfreuen, die mittlerweile von 29 ehrenamtlichen VerkäuferInnen betreut wird.

Zu Gründungsbeginn standen vornehmlich fair gehandelte Drittweltlebensmittel wie Bananen, Zucker, Honig, Kaffee, Tee im Vordergrund der Produktpalette. Ab Mitte der 80er Jahre fanden zunehmend auch Ökoprodukte wie Umweltschutzpapier,



WWF-Artikel, und Biogetreide, Eingang ins Sortiment. Seit vergangem Oktober segelt der Laden unter dem gesamtschweizerischen «claro»-Label, dessen programmatischer Satz «Wir handeln fair für Mensch

und Umwelt» auf die beiden ethischen Werte soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung verweist. Der Neustart in Schwyz war für die MitarbeiterInnen mit einem grossen Arbeitsaufwand verbunden. So wurde das Ladeninterieur teilweise erneuert und die neuen Produkte und Produktlinien mussten in den Regalen neu platziert werden. Das Ergebnis jedoch überzeugt: klein aber fein.

Sozial, ökologisch, gentechfrei

Der claro-Weltladen in Schwyz ist einer unter 130 Läden in der Schweiz. Der Name hat geändert, die Zielrichtung aber bleibt:

Sozial gerecht und ökologisch sinnvoll gehandelte Produkte und sowohl entwicklungspolitische als auch ökologische Information. Bunte Glaswaren, originelle Lederartikel und modischer Schmuck – ein neues Sortiment und attraktive Produktlinien geben dem Weltladen ein frisches Aussehen. Die Produktpalette Drittweltlebensmittel wurde durch verschiedene Drittweltartikel fürs Wohnen, für die Küche und den Haushalt ergänzt. Daneben werden weiterhin viele Bio-Produkte angeboten. Ein fester Bestandteil des Sortimentes bilden auch diverse Artikel aus Originalumweltschutzpapier. Für die umweltbewusste Hausfrau und den umweltbewussten Hausmann stehen eine ganze Reihe umweltschonender Putz- und Waschmittel bereit. Im Bereich der Körperpflege wartet der Laden mit einer breiten Palette von Soglio-Naturkosmetikprodukten dem Bergell auf (siehe auch Seite 12/13).

Auch WWF-Artikel

Aus Platzgründen ist die Auswahl an WWF-Artikeln etwas bescheiden. Gerne bestellt das claro-Team weitere WWF-Artikel für Sie portofrei. Die SchokoladenliebhaberInnen, die auf Gentechsoja verzichten möchten, können sich an den claro-Schokoladen «Mascao» und «Companera» götlich tun; diese sind garantiert gentechfrei! Das claro-Ladenteam Schwyz hofft, mit diesem erweiterten Sortiment neue KundInnen zu sensibilisieren, um im Kleinen einen Beitrag zu einer gerechteren und naturschonenderen Gesellschaft zu leisten.

claro

Wir handeln fair
für Mensch und Umwelt.

Claro-Weltladen
Mühlegasse 10
6430 Schwyz

Ladenöffnungszeiten:
Di. - Fr. 14.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 11.30 Uhr

Vollgas für Tempo 30

Alois Ab Yberg

Der Verkehrsclub der Schweiz (VCS) setzt sich seit Jahren für einen menschengerechten Verkehr ein. Alle haben das Recht, sicher ans Ziel zu kommen. Alle haben das Recht, in wohnlichen und ruhigen Quartieren zu

wohnen. Eine Verkehrsberuhigung mit Tempo 30 als Regelschwindigkeit ist eine der Voraussetzungen dafür. Bisher haben jedoch viele Hindernisse die Einführung von Tempo 30 gebremst. Der VCS hat deshalb eine Volksinitiative für eine einheitliche und einfache Lösung ergriffen.

Würden Sie freiwillig aus dem dritten Stockwerk springen?

Keine so abwegige Frage! Die Energie, welche beim Aufprall eines Autos bei 50 km/h wirkt, entspricht nämlich dem freien Fall eines Körpers aus 10 Me-

tern Höhe. Was im Schwimmbad allenfalls noch für Nervenkitzel sorgt, kann auf der Strasse zu unermesslichem Leid führen. Allein mit der flächendeckenden Verkehrsberuhigung durch Tempo 30 lassen sich rund 50 Todesfälle und 2'500 Verletzte vermeiden.

Mehr Sicherheit – mehr Lebensfreude

Mit der Einführung von Tempo 30 kehrt nicht nur mehr Sicherheit in unseren Dörfern ein. Auch die herrschende Hektik und Aggression im Strassenverkehr gehört damit der Vergangenheit an. Unterschreiben Sie deshalb die beiliegende Initiative und schicken Sie noch heute den Unterschriftenbogen an:
VCS Schwyz • Postfach 607
6431 Schwyz.



Mitänand
statt
gäganand!

Fledermausschutz

Ausbildung zum ehrenamtlichen Mitarbeiter im Fledermausschutz

Ziel:

In jeder Gemeinde soll sich eine Person um die Fledermäuse kümmern. Diese Arbeit setzt einiges an Fachwissen voraus. Am 25. April findet dazu im Raum Linthgebiet eine erste Ausbildung statt, die dann jährlich vertieft wird.

Anmeldung bis am 27. März an:

Dr. Carlotta Müller • Felsenstrasse 84
Postfach 1421 • 9001 St. Gallen

Ich bin bereit, mich für die Fledermäuse in meiner Gemeinde einzusetzen und melde mich für den ersten Kurs vom 25. April an.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Tel/Fax: _____



WWF® Schwyz

Die Aufgaben und das Betätigungsfeld des WWF Schwyz wachsen ständig. Die erfolgreiche Aufmerksamkeit darf nicht nachlassen!

Wir suchen aktive Unterstützung!

Kolleginnen und Kollegen, die sich regelmässig ehrenamtlich für unsere Natur und Umwelt etwas engagieren möchten, sind gefragt. Vor allem wäre uns gedient, wenn Du uns in folgenden Bereichen entlasten könntest:

- Organisation von Veranstaltungen
- Finanzbeschaffung/Sponsorensuche
- Ökologisches Grundwissen
- Artenkenntnis/Fachwissen
- Beraten/Verhandeln
- Pressearbeit

Ein engagiertes, erfahrenes Team freut sich auf Deine Mitarbeit. Zusammen sind wir stark und können vieles erreichen!

Weitere Auskünfte gibt Dir gerne:
Res Knobel • Eulenweg 29a • 8832 Wilen
Tel: 01 784 31 41 • Fax: 01 786 17 18



Täglich frisches,
hausgemachtes
Vollkornbrot,
3 mal wöchentlich
frisches Gemüse

Neu auch
Hildegard-Produkte



Sunnogass 18 • hinter Post
8805 Richterswil
Tel. 01 784 38 06
auf Wunsch Hauslieferdienst

Global denken
lokal handeln!



Danke für
Ihre Unter-
stützung!



Restaurant
Biberhol
8836 Bennau
Biberbrugg
Rita und Corin ALBIN-HISTLER
Tel. 055 412 46 44 Fax: 055 412 49 39
Montag und Dienstag ganzer Tag geschlossen

McPaper&Co

Top

Der Papeterie-Discounter mit Pfiff+Fantasie

Unser Lieferdienst ist kantonal.
Firmen und Schulen profitieren von
unserem unschlagbaren Service.

Gerne unterbreiten wir Ihnen unsere Offerte.

Büromaterial - EXPRESS
• preisgünstig • kompetent • schnell

Telefon 01-786 14 38 Fax 01-786 14 37



Metzger am Dorfplatz
8808 Pfäffikon, 055 • 410 25 44

bringt den
Tier- und den
Umweltschutz
auf einen Nenner.

Probieren Sie
doch einfach einmal das
gesunde **fidelio-
Fleisch** mit vollem
Aroma und natürlichem
Geschmack - es wird auch
Ihnen munden! Eine
grosse Auswahl an
Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch haben wir
für Sie bereitgestellt.



Familie Bruno Egli-Keller • Schindellegistrasse 1
8808 Pfäffikon • Tel. 055 410 25 44 • Fax 055 410 63 82



Unsere Fachleute freuen sich
auf die Realisation Ihrer Bauwünsche.

buth

BAUDIENST

055 410 63 63 • 8808 Pfäffikon SZ

David gegen Goliath: Am 7. Juni geht's los!

Der teuerste je in der Schweiz geführte Abstimmungskampf rollt gegen die Gen-Schutz-Initiative an. 35 Millionen haben die Chemie-Konzerne für die Kampagne gegen die Gen-Schutz-Initiative bereitgestellt. Das zeigt auch, worum es bei der Sache überhaupt geht: Es geht dabei um Macht und sehr viel Geld, ungeachtet welchen Risiken künftig Mensch, Tier und Umwelt durch eine grenzenlose Gentechnologie ausgesetzt werden.



**ja! zur Genschutz-
Initiative, denn wir
wollen kein genmani-
puliertes Essen!**

Verena Gwerder

Am 7. Juni 1998 ist Abstimmung

Die Gen-Schutz-Initiative setzt klare Schranken. Sie will kein Herummanipulieren am Tier, keine Freisetzen von genmanipulierten Lebewesen in die Umwelt und keine Patente auf Leben. Sie schafft zudem die Grundlage für wichtige Bestimmungen im Umgang mit der Gentechnik. Sie lässt aber weiterhin die Forschung in der Medizin, Gentherapien, gentechnische Diagnosetests und die Herstellung von Gentechnik-Medikamenten zu. Um der Gen-Schutz-

der Feder des Novartiswerkleiters J. Randegger - als ultimative Gentechnik-Gesetzgebung verkauft. Konkret bringt dieses Papier allerdings bloss gummiweiche Kann-Formulierungen und kaum Neues. Die ethisch wichtige Tatenfrage wird ausgeklammert. Zudem bleibt die Bevölkerung ohne Mitspracherecht und hat im Schadenfall die Folgen zu tragen.

...Die Initiative lässt Forschung in der Medizin, Gentherapien, gentechnische Diagnosetests und die Herstellung von Gentechnik-Medikamenten weiterhin zu ...

Keine Patente auf Tiere und Pflanzen!

Es ist denn auch kein Zufall, dass die Gen-Lex eine zentrale Forderung der Initiative schlicht unter den Tisch wischt: Das Patentierungsverbot

für Pflanzen und Tiere. Es ist auch kein Zufall, dass bei der Diskussion der Initiati-

ve in den eidgenössischen Räten 1996 der Gegenvorschlag der SPS haushoch abgelehnt wurde. Er enthielt als einzigen harten Punkt das Patentierungsverbot. Diese zwei Begebenheiten machen klar, um was es im Zentrum geht: Um Patente auf Leben, also Macht, Kontrolle und um sehr viel Geld für ein paar wenige.

Die Gen-Schutz-Initiative orientiert sich nicht an den kurzfristigen Interessen einiger grosser Lebensmittel- und Pharmakonzerne, sondern an den legitimen Schutzansprüchen für Mensch und Umwelt und an elementaren ethischen Wertvorstellungen. Ein **ja!** zur Gen-Schutz-Initiative bildet damit auch ein **ja!** zur nachhaltigen Entwicklung und kommt vor allem den Wünschen einer Mehrheit der Bevölkerung entgegen.

Im Abstimmungskampf braucht die Initiative aber auch Ihre Unterstützung. Werden Sie aktiv und helfen Sie dem

**Schwyzer Komitee
«ja! zur Genschutz-Initiative»
Postfach 203 • 6431 Schwyz
Tel. 041-810 00 37**

Überzeugen Sie Freunde und Bekannte von der Notwendigkeit eines **ja!** zur Initiative! Und vor allem verpassen Sie die Abstimmung am 7. Juni nicht! Legen Sie mit Ihrer Familie persönlich oder brieflich ein überzeugtes **ja!** zur Gen-Schutz-Initiative in die Urne.

Unterstützung gesucht!

Der WWF Schwyz engagiert sich aktiv im Abstimmungskampf. Helfen Sie uns dabei persönlich oder mit einer Spende mit dem Vermerk «Genschutz». Besten Dank.

Mach mit!
Hilf mit!



Wann greift der WWF Schwyz zu rechtlichen Mitteln?

Einsprachen erheben ist nur eines der zahlreichen Tätigkeitsgebiete des WWF und zudem das unbeliebteste. Das wissen nur diejenigen nicht, die dem WWF eine sadistische Lust am "Verhindern" unterstellen, weil sie sich nicht vorstellen können, dass Menschen ohne finanziellen Vorteil sich für Natur und Umwelt einsetzen, indem sie Rieder pflegen, in Kommissionen mitarbeiten, Veranstaltungen und Ausstellungen organisieren. Werden jedoch Bauvorhaben ausgeschrieben, welche Gesetze, Verordnungen, Reglemente verletzen, bleibt den Schutzorganisationen oft nur die Einsprache. Die Erfolgsquote ist hoch: das zeigt, dass die Schutzorganisationen das Rechtsmittel Einsprache äusserst umsichtig handhaben.

Guntram Stamm

Wer kennt schon alle Gesetze und Verordnungen? Da kann es vorkommen, besonders wo man Ungewohntes in Angriff nimmt, dass man gegen irgend eine Vorschrift verstösst. Dass das zufällig geschieht, ist allerdings im Umweltbereich eher selten: Informationen an Ort und Stelle sowie in den Medien, aber auch die eigene Vernunft bewahren einen vor schwerwiegenden Zuwiderhandlungen. Weit aus häufiger sind Verstösse gegen die Umweltschutzgesetzgebung durch Leute, die es besser wissen müssten, die ganz bewusst die in den Paragraphen festgeschriebenen Interessen der Allgemeinheit missachten. In der Vergangenheit zeitigte solches Verhalten mit der Absicht auf persönliche Vorteile allzuoft Erfolg: säumige Ämter sahen – teils unwissentlich – über Verstösse hinweg und sanktionierten so den Rechtsmissbrauch. Erst als die

Umweltschutzorganisationen begannen, die Öffentlichkeit auf krasse Missachtungen des Gesetzes aufmerksam zu machen, und sie in der Folge berechtigt wurden, im Interesse von Natur und Umwelt Einsprachen und Beschwerden zu führen, begann auch dort, wo geplant, geprüft und entschieden wird, ein Umdenken.

Schutzorganisationen werden im Vorfeld beigezogen

Mehr und mehr werden die Schutzorganisationen bereits bei der Planung eines Projektes beigezogen. Für die Bauherren ist es lohnender, nicht erst einen Einspracheentscheid abwarten zu müssen und danach das Projekt zu ändern, sondern mit den Organisationen zusammen ein Projekt zu erarbeiten, das ökologisch abgesichert ist. Die Resultate der letzten Jahre dürfen sich sehen lassen:

Flachmoor Langacher, Fretenbach



Waldstrasse «Gnist», Oberiberg



↑ Heute ein geschütztes Flachmoor, aber einst im Amtsblatt als regionale Deponie ausgeschrieben. Was bleibt in solchen Fällen anderes übrig, als eine Einsprache?

Kiesgrube, Schindellegi



Ohne Beschwerde des WWF wäre hier ein Amphibienbiotop von nationaler Bedeutung für immer verschwunden. Dank Beizug von Experten konnte eine allseits befriedigende Ersatzlösung gefunden werden.

- Kiebitz-Bootshafen, Nuolen
- Naturschutzinventare für Ortsplanung
- Golfplatz Grossarni, Küssnacht
- Telecom-Ausbildungszentrum mit Hotel Seedamm-Plaza, Pfäffikon
- Alperschliessungen
- Golfplatz Nuolen, Wangen
- Waldstrassen
- Verkehrsentslastung Pfäffikon
- Golfplatz Ybrig, Unteriberg
- Güterwege
- Gewässerverbauungen
- Umsetzen kommunaler Naturschutzinventare
- Arbeitslosenprojekte

Es liegt nahe, zu denken, die Berücksichtigung der Anliegen von Natur und Umwelt verteuere solche Projekte. Meist ist gerade das Gegenteil der Fall. Das zeigen auch die obigen Beispiele: Das Ausschöpfen auch unkonventioneller Ideen, das Abwägen weiterer Planungsvarianten führt zu einer meist auch ökonomisch günstigeren Lösung. Stefan Schmidheiny umschreibt das mit dem neu geschaffenen Begriff «Ökoeffizienz».

WWF-Grundsätze

Nur wo sich das Gespräch mit einer Bauherrschaft als unmöglich erweist, bleibt als letztes Mittel die Einsprache. Oberstes und allein-

Eine illegale Waldstrasse in Oberiberg, ohne Ausschreibung und ohne Baubewilligung bei Nacht und Nebel erstellt. Die Einsprache löste einen Baustopp und eine überregionale Waldplanung aus, welche ihrerseits Voraussetzung für allfällige Waldstrassen ist.

ges Ziel einer Einsprache ist es, den Rechten von Natur und Umwelt Nachachtung zu verschaffen.

- Nie wird sich der WWF – auch wenn das oft gewünscht wird – für Einzelinteressen einspannen lassen, wie z.B., wenn einer ein Stück Garten für ein Trottoir abtreten muss, oder bei Streitigkeiten mit der Nachbarschaft oder gar in Familienswistigkeiten.
- Nie wird sich der WWF wegen einer Lappalie in einen Rechtsstreit einlassen. Die Vergehen oder Unterlassungen müssen so eklatant sein, dass unsere Anliegen und Argumente auch im Falle eines Weiterzuges an das Bundesgericht geschützt werden.
- Nie wird der WWF Spendengelder für einen Rechtsstreit ausgeben, der nicht höchste Erfolgsaussichten hat.

Ablauf

Jeweils wöchentlich erscheinenden Amtsblatt informieren sich die Vorstände der Schutzorganisationen über Bauvorhaben, welche potentielle Rechtsverletzungen im Bereich Raumplanung, Umwelt- und Naturschutz beinhalten. Je nach Zuständigkeit werden diese Fälle von den Verantwortlichen des

Die Erfolgsquote des WWF Schwyz ... zeigt, dass wir nur dann zu einem Rechtsmittel greifen, wenn wirklich etwas faul ist....

WWF, der Pro Natura, des Schwyzer Heimatschutzes, des Vogelschutzes oder des VCS näher unter die Lupe genommen. Vertrauenspersonen werden konsultiert und die in den Ämtern aufliegenden Unterlagen studiert. Oft ist eine Begehung für eine genauere Abklärung nötig, in komplizierteren Fällen drängt sich gar der Beizug weiterer Fachpersonen auf. Wird schlussendlich nach Rücksprache mit den nationalen Mutterorganisationen gemeinsam auf Einsprache entschieden, so stehen nur noch wenige Tage der 20 Tage dauernden Auflagefrist zur Verfügung. Leider haben die Organisationen neuerdings nicht mehr das Recht, erst in einer späteren Phase eine erteilte Bewilligung in Frage zu stellen. Das hatte den Vorteil, dass rechtsverletzende Projekte unter der Rubrik "Ausnahmebewilligungen" in der Regel gar nicht mehr erschienen. Nun sind wir gezwungen, manchmal rein vorbeugend eine Einsprache zu machen, die sich dann als überflüssig erweist (und dann sofort zurück-

Kiebitzbootshafen, Nuolen



Kiebitzbootshafen, Nuolen



Was ursprünglich teilweise sogar im Naturschutzgebiet geplant worden war, ist nach unserer Einsprache zu einem vorbildlichen, umweltverträglichen Bootshafen geworden, der nach seiner Erstellung gesamthaft zu einer ökologischen Aufwertung führt.

gezogen wird), wenn unsere Anliegen durch die das Projekt prüfenden Ämter Eingang in die Bauauflagen finden. Ob das in jedem Fall ohne unser Engagement auch der Fall wäre, bleibe dahingestellt; unsere Erfahrungen mahnen uns zur Vorsicht.

Verhandlungen – notfalls Weiterzug

Oft werden die Vertreter der Schutzorganisationen nach erfolgter Einsprache zu einer Verhandlung eingeladen. In den allermeisten Fällen lässt sich hier der Konsens finden:

- fehlende ökologische Auflagen werden in die Bewilligung aufgenommen,

- das Projekt erfährt wichtige Änderungen,
 - es gibt ökologische Ersatzmassnahmen.
- Ist den ökologischen Bedingungen Genüge getan, wird die Einsprache sofort zurückgezogen, um das Bauvorhaben nicht unnötig zu verzögern. Immer seltener kommt es vor, dass man sich nicht findet, was unumgänglich den Weiterzug an die nächsthöhere Instanz bedeutet. Die Erfolgsquote des WWF Schwyz und der zielverwandten Organisationen ist überaus hoch, was unmissverständlich zeigt, dass wir nur dann zu einem Rechtsmittel Zuflucht nehmen, wenn wirklich etwas faul ist.

Steinfabrikareal, Pfäffikon



Gwärtzwald, Innerthal



↑ Trotz klaren Auflagen im Baureglement und im Quartiergestaltungsplan wurde über Weihnacht/Neujahr ein Bauvorhaben ausgeschrieben, obwohl es gegen eine ganze Reihe von Paragraphen verstösst (Sammelgarage, Pufferzone zum Naturschutzgebiet Frauenwinkel, Erschliessung).

← Eine Güterstrasse hätte dieses grossflächige Hangmoor mehrmals durchschnitten: Es gab eine bessere Lösung!



MITTWOCH IST

Am Mittwoch bestellen.

Am Mittwoch danach abholen.

BIO-FLEISCH-TAG!



Das Beste vom Schwein, Rind oder Kalb aus Biofreilandhaltung in der neuen 5-kg-Bio-Box der Migros.

Wenn Sie Ihren Gaumen und Ihr Gewissen entscheiden lassen, spricht alles für die Bio-Box von der Migros: das Beste vom Kalb, Rind, Schwein oder Poulet aus Biofreilandhaltung – pfannenfertig geschnitten und tiefkühlbereit vakuumverpackt. Von bester Herkunft und Qualität, garantiert und zertifiziert. Geniessen Sie das Resultat höchster Ansprüche an Tierhaltung, Fütterung und Verarbeitung. Nämlich erstklassiges Fleisch: gesund, natürlich und reich im Geschmack.

biobox
MIGROS

Kalb Rind Schwein Poulet

Am Mittwoch bestellen. Am Mittwoch danach abholen. Am besten füllen Sie gleich den nebenstehenden Coupon aus und übergeben ihn noch heute Ihrem Migros-Metzger. En Guetel

Bitte reservieren Sie mir

für Mittwoch, den _____

- ☐ Bio-Box «Kalb» ca. Fr. 140.-/ca. 5 kg
☐ Bio-Box «Rind» ca. Fr. 130.-/ca. 5 kg
☐ Bio-Box «Schwein» ca. Fr. 110.-/ca. 5 kg
☐ Bio-Box «Poulet» ca. Fr. 60.-/ca. 4 kg

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

biobox
MIGROS

Kalb Rind Schwein Poulet

Putzen ohne Umweltbelastung

Gründliche Reinigung ohne chemische, umweltbelastende Produkte verspricht die Firma KIMA «Agentur Zürichsee» aus Lachen. Wie soll das gehen? Angelo Kid, der sein Geschäft seit gut einem Jahr erfolgreich betreibt, liess uns gerne in seine Karten schauen.

Rita Marty

Zauberwort «Dampfdruck»

Für Angelo Kid ist Reinigung die eine Sache, Information die andere. Heute müssen wir die Umwelt an die erste Stelle setzen, denn es sei höchste Zeit, endlich verantwortungsbewusst damit umzugehen, führt er aus. Gerade darum verzichtet er chemische, nicht abbaubare Reinigungsmittel. Trotzdem soll das Ergebnis

... Immer mehr werde der übermässige und auch teure Einsatz von Chemikalien zu Recht in Frage gestellt ...

istadellos glänzen. Um diese doch hohen Ansprüche erfüllen zu können, sind die Reinigungsprofis auf Dampfdruck-Reinigungsgeräte gestossen, die qualitativ hochstehend sind, einfach in der Bedienung, aber trotzdem effizient und umweltschonend sind. Ergänzend zu den Dampfdruckreinigern werden Mikrofaserlappen eingesetzt, die trocken oder mit reinem Wasser so einwandfrei reinigen, wie das früher nur mit Chemikalien möglich war. Die Mikrofasern selbst würden beim Einsatz von Chemikalien zerstört.

Am Anfang steht das Know-how

Jahrelang war Angelo Kid Betriebsleiter, bis sich eine berufliche Neuorientierung aufdrängte. Jahrelang war Angelo Kid Betriebsleiter, bis sich eine berufliche Neuorientierung aufdrängte. Er suchte nach einem Weg, sich selbständig zu machen und stiess dabei auf den Bereich umweltschonende Reinigungsverfahren. Er übernahm die Agentur «KIMA Zürichsee», eine Unternehmung, die im Bereich Reinigung, insbesondere dem schonenden Umgang mit der Ressource Wasser neue Akzente setzen wird. Reinigen soll weniger beschwerlich und zudem wirksamer und wasserschonender gestaltet werden. Über ein Jahr lang investierte Angelo Kid Zeit und Geld, den Vorgang des Reinigens

und deren umweltbelastende Folgen eingehend zu studieren. Er besuchte auch Kläranlagen und informierte sich bei verschiedenen Reinigungsbetrieben. Schliesslich machte er sich Mitte letzten Jahres selbständig.



Da keine Chemikalien verwendet werden, gedeihen Pflanzen nach einem Dampfbad hervorragend.

Überzeugungsarbeit

Die Kunden sollen die Katze nicht im Sack kaufen, so die Maxime der Firma. Darum werden Vorführungen kostenlos angeboten. Interessenten können aber auch die hochwirksamen Mikrofaserlappen selbst testen und sich so von ihrer Qualität überzeugen. Das Konzept funktioniert, denn die Aufträge für private Haushaltsreinigungen, aber auch für die Reinigung von Neubauten halten die Agentur «KIMA Zürichsee» jetzt schon auf Trab. Das Geschäft sei durchaus noch ausbaufähig, führte Angelo Kid aus. Er habe auch festgestellt, dass in Schweizer Haushalten ein Umdenken eingesetzt hätte. Immer mehr werde der übermässige und auch teure Einsatz von Chemikalien zu Recht in Frage gestellt. Was steht eigentlich in Ihrem Putzschrank?



Die Helfer im Dienst der Natur: Mit den Dampfgeräten, ausgestattet mit allem erdenklichen Zubehör, werden Badezimmer ebenso sauber wie Teppiche oder Wände.



Interview mit Verena Gwerder

Seit der Lancierung der Gen-Schutz-Initiative (GSI) arbeitet die Ibächlerin Verena Gwerder im kantonalen Komitee der Befürworter mit. Die Gen-Schutz-Befürworterin leistet viel Hintergrundarbeit und hilft auch bei der Organisation von Aktionen, die die Gefahren der Gentechnologie in der breiten Öffentlichkeit bekanntmachen sollen.



Wer sich in unserem Kanton mit der Gen-Schutz-Initiative auseinandersetzt, stösst auf Ihren Namen. Welche Aufgaben und Tätigkeiten erledigen Sie?

Meine Hauptaufgabe ist die Koordination unserer Aktivitäten mit denen des nationalen Komitees. Ich erledige zudem einen grossen Teil der Administration, bringe Ideen ein und helfe bei der Planung und Durchführung von Aktionen. Gerade kürzlich haben wir eine Broschüre herausgegeben, die über gentechfreie Restaurants und Betriebe im Lebensmittelbereich im Kanton Schwyz Auskunft gibt.

Die Initiative wurde 1993 eingereicht. Seit wann machen Sie sich stark dafür, und wie kam es zu diesem Engagement?

Ideell unterstütze ich die GSI seit ihrer Lancierung. In den letzten Jahren habe ich die Entwicklung in der Gentechnologie intensiv verfolgt. Dabei bin ich vielen Experimenten gegenüber sehr skeptisch geworden. Noch sensibilisierter für das Thema wurde ich durch die Geburt meines Sohnes vor 2 1/2 Jahren. Ich fühle mich ihm gegenüber verantwortlich, mich für intakte Lebensgrundlagen und eine gesunde Natur einzusetzen. Die Arroganz, an per-

fekten Tieren und Pflanzen herumzumaniplulieren, und neuerdings die Zulassungen von Gen-Tech-Lebensmitteln, wovon nicht einmal Babynahrung verschont bleibt, hat mich richtiggehend genötigt, die GSI aktiv zu unterstützen. Vom WWF Schwyz kam dann die Idee, ein Schwyzer Unterstützungskomitee auf die Beine zu stellen, womit mein Engagement begann.

Letzten Herbst wurden im ganzen Kanton Vortragsabende zum Thema Gentechnologie durch das Komitee organisiert. Welche Resonanz verspürten Sie?

Diese Vortragsreihe haben wir in einer vom Komitee unabhängigen Arbeitsgruppe organisiert, um der Bevölkerung eine Informationsplattform anzubieten. Alle vier Abende waren erfolgreich. Referentinnen, Referenten und Publikum engagierten sich sehr, und es gelang, zu sensibilisieren und zu informieren.

Bei einigen Contra-Referenten konnte ich mich des Eindrucks allerdings nicht erwehren, sie fühlten sich von der chemischen Industrie vorgeschoben, um für deren fragwürdigen wirtschaftlichen Absichten unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit geradezustehen. Dieser Eindruck verstärkt sich angesichts der Strategie der gentech-Multis, sich gegen aussen aus «der Sache herauszuhalten», dies im Wissen um das mangelnde Vertrauen, das ihnen die Bevölkerung noch entgegenbringt. Immerhin waren sich alle Referierenden, ob nun pro oder contra Gen-Schutz-Initiative eingestellt, in einem Punkt einig: Der Gentechnologie müssen

Grenzen gesetzt werden, damit sie sinnvoll und ethisch vertretbar angewendet wird.

Gibt es spezielle Ereignisse, die Ihnen aufgrund Ihres Engagements für die Initiative besonders im Gedächtnis haften geblieben sind?

Ganz besondere Negativ-Ereignisse sind für mich immer wieder die Machtdemonstrationen von Novartis & Co., wenn es darum geht, Genfood gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung durchzusetzen und unsere Gesundheitsbehörden dabei noch handlangern. Wenn von ihnen dann auch noch von der sogenannten Wahlfreiheit geredet wird, obwohl man die GVO-Deklarationen auf Lebensmitteln mit der Lupe suchen muss, dann bleibt das schon im Gedächtnis haften. Dadurch wird mir immer wieder von neuem bestätigt, dass ein gesundes Misstrauen gegenüber der Gentechlobby sehr angebracht ist. Solche Ereignisse wirken auf mich aber jeweils wie eine Motivations-spritze für die Arbeit im Komitee.

Welches ist für Sie der wichtigste Grund, die Initiative anzunehmen?

Ich wünsche mir einfach wieder etwas mehr Achtung vor Mensch, Tier und Umwelt. Die Gen-Schutz-Initiative geht einen Schritt in die richtige Richtung. Sie verhindert, dass gentechnisch veränderte Organismen, also Pflanzen, Viren, Bakterien, usw. in die Natur gelangen dürfen. Freisetzungen sind für mich mit zu vielen Risiken behaftet und deren Folgen wenig erforscht. Wir setzen somit unsere Natur Risiken aus, die in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen. Zudem habe ich keine Lust, meiner Familie Gen-Food zuzumuten, für den ich auch noch Patentgebühren an die Chemiemultis

... Ich habe keine Lust, meiner Familie Gen-Food zuzumuten, für den ich noch Patentgebühren an die Chemiemultis abliefern soll!

abliefern soll. Wir sollten unsere Werte und Ideale nicht der Gewinnmaximierung von ein paar Wenigen opfern. Zudem sollten nicht auch noch die Tiere unter unserem Machbarkeitswahn leiden. Sie müssen Herummanipulieren à la Frankenstein am eigenen Leib erleben und können sich nicht dagegen wehren. Wir aber können und müssen uns wehren - mit einem kräftigen **ja!** zur Gen-Schutz-Initiative!

Frau Gwerder, ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen bei Ihrem Engagement viel Erfolg.

Rita Marty